

Zeitschrift: Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 22 (1949)

Heft: 1

Buchbesprechung: Lesenswerte Bücher und Schriften

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Zweck, den wir mit dieser Publikation verfolgten, scheint da und dort mißverstanden worden zu sein. Es ist selbstverständlich — und dies sei hier wieder einmal mit aller Deutlichkeit gesagt — daß die Redaktion nicht zu allen Artikeln, die sie zum Abdruck bringt, sofort Stellung nehmen kann. Was aber nicht heißen will, sie sei mit ihnen immer einverstanden. Es erscheint uns indessen notwendig, gerade auch Artikel anderer Zeitschriften, besonders, wenn sie derart umwälzende Vorschläge für unseren Dienst vertreten, in unserm Organ ebenfalls zur Diskussion zu stellen.

Wir hätten erwartet, daß sich besonders unsere Kameraden von der Verpflegungstruppe für die bisherige bewährte Organisation einsetzen und zeigen, warum sich die Vorschläge des genannten Generalstabs-Offiziers in unseren Verhältnissen nicht durchführen lassen. Zeitmangel wird diese beabsichtigte Stellungnahme da und dort bisher verunmöglicht haben, weshalb wir heute noch nicht im Einzelnen darauf eintreten können. Wir werden aber auf die Angelegenheit zurückkommen, wenn nicht durch Beiträge aus Leserkreisen, die wir erwarten, so seitens der Redaktion selbst.

Lesenswerte Bücher und Schriften

Der Krieg im Osten. Von Marschall Giovanni Messe. Thomas-Verlag, Zürich. 270 Seiten mit 12 Lageskizzen. Preis: Ganzleinen Fr. 15.80.

„Die grundlegende Bedeutung des Nachschubes in der Kriegskunst ist in allen Zeiten und auf allen Kriegsschauplätzen anerkannt worden. Aber es ist klar, daß sie erst in der Wissenschaft des totalen Krieges jenen bestimmenden, ausschlaggebenden Charakter erhalten hat, der bei einer entsprechenden Vervollkommenung der operativen Mittel und Pläne unvermeidlich ist“, schreibt der italienische Marschall Messe in seinem Buch über das italienische Expeditionskorps, das den Krieg unter deutschem Oberkommando 1941/42 an der russischen Front mitmachte. Für uns besonders interessant ist die Schilderung der ungeheuren Schwierigkeiten im Nachschub. Dabei wird die deutsche Truppenführung sehr scharf angegriffen, die versprochene Nachschubsgüter nicht lieferte, sondern immer zuerst für die eigenen Truppen sorgte. Andererseits sei diesem italienischen Korps, das besonders in Bezug auf Motortransportmittel zu wenig dotiert war, von den Deutschen zu viel zugemutet worden.

Einen großen Teil seines Werkes räumt der Verfasser den Fehlern der verantwortlichen deutschen Stellen in der grausamen Behandlung der russischen Bevölkerung ein. Demgegenüber hätten die italienischen Truppen bei der russischen Bevölkerung wegen „der noblen menschlichen Einstellung — Zeichen ihrer überlegenen Zivilisation — ihren Eindruck nicht verfehlt“. So deckt Marschall Messe auch den großen Unterschied in der damaligen deutschen und italienischen Auffassung der Kriegsführung auf und untersucht den Grund des deutschen Mißerfolges. Gleichzeitig schildert er aus eigenem Erleben die Begegnung mit dem

Bolschewismus und legt ein beredtes Zeugnis davon ab, daß noch heute das russische Volk sich der Diktatur des Kremls nur mit Widerwillen beugt. Er zeigt, daß dem bolschewistischen Regime die Hauptgefahr aus dem Innern droht, und daß die Achsenmächte eine einmalige Chance verpaßt haben, das russische Volk vom bolschewistischen Joch zu befreien. Der Totalitarismus könne aber niemals durch einen andersgearteten Totalitarismus überwunden werden.

Mit diesen Gedankengängen erhebt sich das Buch von Marschall Messe über einen trockenen militärischen Bericht hinaus und bietet eine Fülle wertvollsten Anschauungsmaterials über die politischen Irrtümer, welche die militärische Katastrophe verursacht haben.

Im Thomas-Verlag, Zürich, sind jüngst ebenfalls erschienen:

Der große Rausch. Von Erich Kern. Rußlandfeldzug 1941—1945.

Am Königsplatz. Von Paul David. Die letzten Tage der Schweizerischen Gesandtschaft in Berlin.

Wir werden diese beiden Bücher in einer der nächsten Nummern besprechen.

Zeitschriftenschau

Schweizerischer Feldweibelverband

Die Schweizerische Depeschenagentur hat zu Beginn dieses Jahres eine Notiz wiedergegeben, wonach der kürzlich gegründete Westschweizerische Feldweibelverband, der die außerdienstliche Weiterbildung der Feldweibel zum Ziele habe, beschloß, sich auf die ganze Schweiz auszudehnen. Der Verband habe in der französischsprechenden Schweiz schon überall Fuß gefaßt; auch in der deutschen Schweiz haben sich Kantonalsektionen gebildet, die den gleichen Zweck verfolgen. Präsident ist Fw. Vodoz, La Tour-de-Peilz.

Portofreiheit.

Im Bericht des Bundesrates an die Kommission des Nationalrates über die Neuordnung des Finanzhaushaltes des Bundes* ist eine interessante Tabelle enthalten, die zeigt, welchen Taxausfall die Postverwaltung durch die Portofreiheit erleidet. Der Taxausfall betrug in Millionen Franken:

Jahr	Bund, Kanton und Gemeinden zusammen	Militär	Jahr	Bund, Kanton und Gemeinden zusammen	Militär
1938	4,2	1,4	1943	6,3	16,5
1939	4,7	13,7	1944	6,4	23,0
1940	5,3	26,6	1945	6,6	8,5
1941	5,9	16,3	1946	6,2	1,5
1942	6,0	13,0	1947	5,9	1,8

* Bundesblatt Nr. 44 vom 4. 11. 1948.